

## Bahn erneuert Oberleitungen

Zwischen Iphofen und Dettelbach

**IPHOFEN/DETTELBACH** Fast 500 neue Oberleitungsmasten und rund 30 Kilometer neue Oberleitungen werden an der Bahnstrecke Nürnberg - Würzburg zwischen Iphofen und Dettelbach in diesem Jahr eingebaut. Damit will die Deutsche Bahn laut eigener Pressemitteilung für eine weiterhin leistungsfähige Infrastruktur für die Fahrgäste zwischen Nürnberg und Würzburg sorgen.

Um die Auswirkungen für Anwohner möglichst gering zu halten, wurden nach Angaben der Bahn schon in der Planung die Weichen für leise Bauverfahren gestellt. In einer ersten Bauphase von April bis Juli werden neue Mastfundamente neben den bestehenden hergestellt. Die Bahn setzt die Masten in Bohrlöcher ein und verfüllt sie mit Beton. Lärminstatives Rammen wird so vermieden. Soweit möglich wird zudem tagsüber gearbeitet.

### Hubschrauber im Einsatz

Im gleichen Zeitraum werden die neuen Oberleitungsmasten eingeflogen. Durch den Einsatz von Hubschraubern gelangen die Masten besonders schnell an ihre Standorte.

In einer zweiten Phase von Juni bis August sowie im Frühjahr 2022 wird die neue Oberleitung montiert. Dabei kommen große Montageturmwagen zum Einsatz. Im letzten Schritt werden im kommenden Jahr die alten Masten abgebaut. Von Samstag, 24. April, bis Donnerstag, 6. Mai, 6 Uhr, werden die Regionalbahnen der Linie Würzburg - Kitzingen (RB 79) durch Busse ersetzt. (JOGI)

**Fahrplanänderungen** sind im Internet und an den Fahrkartensautomaten berücksichtigt. Hinweise zum Schienenersatzverkehr über die App „DB Navigator“ oder unter <https://baufin-fos.deutschebahn.com/bayern>

## Corona-Teststation ab sofort auch in Schwarzach

**SCHWARZACH** Die „Apotheke am Markt“ in Schwarzach bietet ab sofort kostenfreie Corona-Schnelltest-Termine an: Getestet wird Montag und Donnerstag von 18 bis 19.30 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 18 bis 20 Uhr sowie samstags von 14 bis 15 Uhr. Die Teststation befindet sich laut Pressemitteilung im hinteren Eingangsbereich der Apotheke. Das Testergebnis erhält man innerhalb von 20 bis 30 Minuten per E-Mail oder direkt vor Ort. Anmeldung online über <https://www.schnelltest-apotheke.de/apotheken/apotheke-am-markt-schwarzach/> (JOGI)

### Leserforum

## Auch andernorts wird zu schnell gefahren

Zu „Iphofen denkt über Blitzer nach“ vom 22. April erreichte die Redaktion folgender Leserbrief:

Schon ein wichtiges Thema. Leider scheint die Problematik weit verbreitet zu sein. Beispiel Kitzingen, Baugebiet Buddental West: In der Engelbert-Bach-Straße besteht das Problem des Missachtens der Regelungen in einer verkehrsberuhigten Zone schon seit mehr als zehn Jahren. Problemverschärfend kommt hier noch hinzu, dass die Streckenführung der Straße nicht eng und verwinkelt ist, wie im geschilderten Beispiel in Iphofen, sondern schnurgerade und ohne Hindernisse. Hier fahren vor allem nicht die wenigen Anwohner zu schnell, sondern vorwiegend zahlreiche andere Verkehrsteilnehmer, die die Straße gesetzeswidrig als Ausweichparkplatz nutzen und sich bei Zu- und Abfahrt meist recht forsch bewegen. Da sich zudem am Ende der Straße ein beliebter Kinderspielplatz befindet, grenzt es schon an ein Wunder, dass noch keine schlimmen Unfälle passiert sind.

**Albert Mollen**  
97318 Kitzingen

# Denkmalamt pfeift Iphofen zurück

Vor einem Monat ließ der Bauausschuss gegen den Willen des Bürgermeisters Außenrollen an Dachliegefenstern zu. Jetzt kassiert er den Beschluss wieder. Was ist in diesen vier Wochen passiert?

Von EIKE LENZ

**IPHOFEN** Wenn die Sonne im Sommer hoch über der Iphöfer Altstadt steht und durch mehr oder weniger große Dachfenster spitzt, zeigt sich die ganze Problematik: Die Wohnungen heizen sich stark auf. Gerne greifen Hausbesitzer deshalb zu praktischen Rollos, die jedoch nur dann effizient sind, wenn sie von außen angebracht sind und die Hitze damit aussperren. Die strengen Regeln der Gestaltungssatzung haben das bisher in Iphofen nicht zugelassen. Vor einem Monat hat der Bauausschuss dann die Regelung aufgeweicht und die Beschattung von außen mehrheitlich erlaubt. Just diesen Beschluss hat derselbe Ausschuss jetzt wieder kassiert – auf mehr oder weniger sanften Druck der Denkmalschützer.

Damit ist ein bislang eher im Schatten stehendes Thema unversehens ins Licht der Öffentlichkeit gerückt und hat die brisante Frage aufgeworfen: Wie kann es sein, dass eine komfortable 7:4-Mehrheit, die sich noch im März im Bauausschuss für die Außenbeschattung von Dachliegefenstern gefunden hatte, binnen eines Monats in eine 3:8-Minderheit kippt? Die Antwort liegt irgendwo zwischen Iphofen und München, dem Sitz des Landesamts für Denkmalpflege.

### Für den Stadtplaner ist das viel Lärm um Nichts

Nachdem das zehnköpfige Gremium die Satzung an dieser Stelle – gegen die Stimme von Bürgermeister Dieter Lenzer – aufgeweicht hatte, ging das Votum an die bayerischen Denkmalschützer. Und von dort kam das Veto. So stellten es Lenzer und Stadtplaner Franz Ullrich am Dienstagabend gegenüber dem Bauausschuss dar. Für Ullrich war das alles



Eine Beschattung von Dachfenstern ist nur effizient, wenn sie außen angebracht ist. Das aber lässt die Gestaltungssatzung für die Iphöfer Altstadt nicht zu. SYMBOLFOTO: VFF/VELUX

viel Lärm um Nichts. „Es gibt wichtigere Themen als die Beschattung von Dachliegefenstern“, sagte er. Was so viel heißen sollte wie: Die Sache ist es nicht wert, deshalb einen Streit mit dem Landesamt vom Zaun zu brechen, wo die Stadt dessen Gunst und Zuspruch doch noch in deutlich wichtigeren Angelegenheiten brauchen werde.

Auch Zweiter Bürgermeister Hans Brummer ließ erkennen, dass es besser sei, die Position des Denkmalschutzes zu übernehmen – schon deswegen, um eine einheitliche Linie zu vertreten und Klarheit gegenüber dem Bürger zu schaffen. Für Bürgermeister Lenzer ist es just diese konsequente Auslegung der Gestaltungssatzung, die das Bild der Iphöfer Altstadt über Generationen hinweg konserviert hat. „Wir werden bei Auszeichnungen immer beispielhaft genannt – weil wir die Regeln, die wir uns auferlegt haben, auch durchhalten.“ Dabei sei die Dachlandschaft einer der wesentlichen Elemente des denkmalgeschützten Ensembles. Das Denkmalamt wolle dort keine außenliegende Beschattung.

Diese Argumente waren es, die bei den Stadträten offenbar einen Bewusstseinswandel auslösten. Nur noch drei stimmten letztlich dafür, die Satzung so zu ändern, dass auch eine außenliegende Beschattung möglich ist. Otto Kolesch, einer der drei Abweichler, sagte, die Stadt sei nicht an Vorgaben des Landesamts gebunden und solle sie ignorieren. Schon im März hatte Udo Schumann aufgerufen, mit dem „Stand der Technik“ zu gehen. Die neuen Modelle von Außenrollen seien „sehr zurückhaltend“. Auf Schumanns Frage, ob die Stadt zumindest im Einzelfall Ausnahmen zulassen könne, antwortete Stadtplaner Ullrich: „Diese Möglichkeit haben Sie als Stadtrat immer.“

# Mehrgenerationenhaus: „Ein spannendes Großprojekt“

Architekt Steffen Rothenhöfer informierte die Sommeracher Gemeinderäte über den neuesten Planungsstand

Von WALTER BRAUN

**SOMMERACH** Die Gemeinde Sommerach bleibt auf Investitionskurs. In der jüngsten Sitzung stand der Planungsstand des Großprojektes „Mehrgenerationenwohnen in der Winzerstraße“ auf der Tagesordnung. Bürgermeisterin Elisabeth Drescher berichtete in diesem Zusammenhang von zahlreichen Besprechungen, in denen es um die Umsetzung des Neubaus von mehreren Wohneinheiten, davon eine behindertengerecht, im künftigen „Quartier Winzerstraße“ ging. Bekannterweise sollen auf besagten Areal in den nächsten Jahren bis zu neun Wohneinheiten entstehen. Mit ein Bestandteil des Mehrmillionen-Großprojektes ist auch das denkmalgeschützte Anwesen in der Winzerstraße 10 (altes Weidingerhaus), wo eine Altbau-Wohnung sowie ein Seniorentreff geplant ist.

Seit fast zehn Jahren hat die Gemeinde Sommerach dieses Projekt „im Auge“, betonte Drescher. „Es ist

nun unsere Aufgabe, in die Umsetzung zu gehen“, so die Bürgermeisterin. „Wir befinden uns in konkreter Planung und deren Umsetzung“, informierte Dipl.-Ing. Steffen Rothenhöfer vom Architektenbüro Grellmann-Kriebel-Teichmann und Partner bei der Präsentation des neuesten Planungsstandes. Er sprach in der Sitzung von einem tollen und spannenden Projekt, bei dem man großen Wert darauf legt, „das Typische für den Ort weiterzuführen“.

Die Vorentwürfe seien mit der Regierung von Unterfranken abgestimmt, es gebe keine Einwände. Alle Wohnungen, darunter eine behindertengerechte, sind im Innenbereich barrierefrei, berichtete Rothenhöfer. Wie Bürgermeisterin Drescher abschließend feststellte, wird trotz fleißiger Vorarbeiten bis zum Baubeginn noch einige Zeit ins Land ziehen.

Keine großen Diskussionen gab es zur befristeten Parkregelung für 2021 im Altort von Sommerach. Nicht zuletzt auch deshalb, weil diese Regelung seit 2016 erfolgreich umgesetzt



Seit 2016 gibt es in Sommerach eine befristete Parkregelung für den Altort. Auch für dieses Jahr beschlossen die Räte in der Zeit von 15. Mai bis 31. Oktober die gemeindliche Anordnung, die ein allgemeines Parkverbot auf öffentlichen Flächen und Straßen vorsieht. ARCHIVFOTO: WALTER BRAUN

wird. Grundlage hierfür ist laut Drescher die gemeindliche Anordnung, die in diesem Jahr vom 15. Mai bis 31. Oktober folgende Regelung vorsieht: Jeweils am Samstag ab 14 bis Sonntag 20 Uhr sowie feiertags von 11 bis 20 Uhr gilt das allgemeine Parkverbot auf öffentlichen Flächen und Straßen. Ausgenommen bleibt der Durchgangsverkehr sowie die Nutzung der Behindertenparkplätze, teilte die Gemeindechefin mit. Die Überwachung der Anordnung ist an die Verkehrsüberwachung Dettelbach übertragen.

Wie Drescher informierte, sind folgende dornahnen Parkplätze für das Parken der Anwohner des Altortes vorgesehen: In der Gartenstraße, dorfauswärts rechtsseitig; am Schwarzacher Tor, dorfauswärts rechts- und linksseitig; in der Nordheimer Straße, dorfauswärts, links. Zudem sind die Parkflächen mit dem Hinweis „Parken“ gekennzeichnet, teilte Drescher mit. Die Räte votierten bei zwei Gegenstimmen für die befristete Parkregelung.

# Spatenstich für den Dettelbacher Vorzeige-Kindergarten

Die ehemalige Verbandsschule zwischen Bibergau und Dettelbach verwandelt sich für 4,6 Millionen Euro in eine nachhaltige Kita

Von FRANK WEICHHAN

**DETTELBACH** Die Vorfreude war allen anzumerken: Zwischen Bibergau und Effeldorf entsteht etwas ganz Tolles. Eine Traum-Kindertagesstätte. Da waren sich Landrätin Tamara Bischof und Dettelbachs Bürgermeister Matthias Bielek sowie alle Spatenstich-Teilnehmer von Architekt Reinhold Jäcklein bis zur Kindergartenleitung und Dettelbachs Hochbautechnikerin Thea Graber am Montagnachmittag einig.

Der Umbau der ehemaligen Schule – die zuletzt auch als Flüchtlingsunterkunft gedient hatte – soll Maßstäbe setzen, was Nachhaltigkeit und Ökologie angeht. Die Investitionssumme liegt bei 4,6 Millionen Euro, wobei es Fördergelder vom Freistaat Bayern von 1,4 Millionen



Spatenstich mit Landrätin Tamara Bischof (Zweite von links) und Dettelbachs Bürgermeister Matthias Bielek (links): Die ehemalige Schule zwischen Bibergau und Effeldorf wird zu einer mehrgroupigen Kindertagesstätte umgebaut. FOTO: FRANK WEICHHAN

Euro gibt. Dafür soll „ein Haus der Zukunft“ in der ehemaligen Verbandsschule entstehen. Geplant ist beispielsweise eine eigene Stromversorgung durch eine Photovoltaikanlage. Wie groß die werden soll und ob es auch eine Bürgerbeteiligung geben wird, entscheidet übrigens der Stadtrat am kommenden Montag, 26. April, in einer Sondersitzung (19 Uhr, Maintalhalle).

### Haus mit Holzfassade für bis zu vier Gruppen

Das neue Haus mit Holzfassade bietet zunächst Platz für drei Gruppen, wobei die Möglichkeit besteht, bei Bedarf auf eine vierte Gruppe aufzustoßen. Überhaupt können sich Eltern, Erzieherinnen und Kinder auf eine großzügige Lösung freuen: Es gibt viel Platz zum Spielen drinnen und

draußen. Neben viel Licht stehen Gruppen-, Personal-, Wickel-, Schlaf- und Mehrzweckräume, Speisesaal, Küche, Büro, Lager- und Technikräume sowie ausreichend WC's zur Verfügung. Zudem sind 17 Parkplätze geplant, die ein problemloses Bringen und Holen möglich machen sollen. Der Eingang wird außerdem so gestaltet, dass er nicht direkt an den vorbeiführenden Radweg grenzt.

Landrätin Tamara Bischof sprach von einem „ganz tollen Standort“ und hob die Entwicklung der Krippenplätze hervor: Habe es im Jahr 2006 gerade einmal zwölf Plätze im Landkreis gegeben, waren es 2011 dann 70 Plätze und in diesem Jahr sind es sogar 1000. Und die Zahl wird bald schon wieder steigen: In Betrieb gehen soll die Kindertagesstätte im September 2022.